

# Gottes Segen für neue Schießstätte

## Schützengesellschaft hat in Renovierung des Bürgerhauses jede Menge Arbeit gesteckt

**Großundertshausen.** (go) Gottes Segen hat am Sonntag das neue Schützenheim im renovierten Bürgerhaus-Erdgeschoß erhalten. Der Schützengesellschaft wurde dabei großes Lob zuteil. Die Mitglieder um Schützenmeister Andreas Spreider leisteten mehr als 3000 freiwillige Arbeitsstunden.

Dem Weiheakt ging ein Gottesdienst voraus. Pater Paul begrüßte die Gäste und meinte, dass das Schießen neben der täglichen Arbeit andere Begabungen fördern würde. Beim Schießsport kämen noch gegenseitige Hilfe, Verantwortung und Gemeinschaft dazu. Er selber sei auch im Schützenverein, aber seine Leistungen seien noch nicht so gut, bekannte er.

Die Schützen könne man auch mit den Christen vergleichen. Als Schütze muss man ein Ziel vor Augen haben, die Scheibe. Auch ein Christ brauche ein Ziel, nämlich Gott. Ein Schütze müsse besonnen sein, habe strenge Regeln, einen festen Stand und Konzentration. Auch das Leben eines Christen verlange Besonnenheit, einen festen Stand und dass man mit den Menschen und Dingen gut umgeht. Weiter sei der Zusammenhalt in einem Schützenverein unverzichtbar, und auch das zeichne einen Christen aus. Außerdem bereichere ein Schützenverein das ganze Dorf.

### Quer durch den Gastraum geschossen

Andrea Götz und Josef Wimmer informierten über den Schützenverein, der 1905 laut Unterlagen des Schützengau Hallertau gegründet wurde, im Krieg nicht aktiv sein durfte und 1960 dann seine Wiedergründung erfuhr. Vor allem die damaligen Schießstände sorgten für Lacher. Man schoss in der Gaststätte quer durch den Raum, und damit man mehr Weite erzielte, wurden einfach Fenster ausgehängt und



Gauschützenmeister Maximilian Holzmayr, Ehrenschiitzenmeister Andreas Schraner, Bezirksschiitzenmeister Hans Hainthaler, Fahnenträger Willi Götz, Schützenmeister Andreas Spreider, Bürgermeister Franz Högl, Fahnenmutter Petra Högl und Pater Paul (v.l.) bei der Segnung.

Foto: Isabella Goossens

hindurchgeschossen. Die Bedienung musste sich melden, wenn sie vorbeigehen wollte.

Nachdem die Gaststätte geschlossen wurde, begann man 2022 mit den Sanierungsarbeiten im Bürgerhaus. Die Realisierung war nur möglich, weil jeden Samstag bis zu 30 Ehrenamtliche mit anpackten. Die örtlichen Firmen unterstützten genauso wie die Frauen, die dann die Restarbeiten übernahmen. Insgesamt haben 75 Helfer 3000 Arbeitsstunden geleistet, ohne Organisation, Einkauf und Behördengänge. Dass sich diese enorme ehrenamtliche Arbeitsleistung gelohnt hat, beweisen die 19 Neumitglieder und sechs Jugendliche, die die nun über 25 Jungschützen ergänzen.

Danach zogen alle in das neue Domizil, wo Schützenmeister An-

dreas Spreider die Gäste begrüßte. Neben Pater Paul waren auch Landtagsabgeordnete und Fahnenmutter Petra Högl, Bürgermeister Franz Högl, Altbürgermeister Albert Morasch, Bezirksschiitzenmeister Hans Hainthaler, Bezirksjugendleiterin und stellvertretende Landesjugendleiterin Marisa Goossens, Gauschützenmeister Maximilian Holzmayr, sein Vertreter Josef Kammerer und Ehrenschiitzenmeister Andreas Schraner gekommen.

### Dank für Unterstützung von allen Seiten

Spreider dankte der Gemeinde für die große Unterstützung bei der Verwirklichung des neuen Schützenheimes und Hainthaler für die Zuschüsse bei der Finanzierung.

Franz Högl lobte den Verein für sein Engagement und stellte fest, dass die Gemeinde gerne bereit ist, aktive Verein zu unterstützen. Und Hans Hainthaler meinte mit einem Augenzwinkern, dass die Hardware nun vorhanden sei und vielleicht schaffe es ein Jugendlicher einmal bis zur Olympiade. Gleichzeitig übergab er die Ehrenkerze für das neue Gaststüberl. Auch Maximilian Holzmayr lobte die Tatkraft der Schützen und überreichte das Gaukrügerl.

Pater Paul segnete das neue Domizil und hoffte, dass sich dadurch jetzt vielleicht auch die Schießleistung verbessern wird. Während des Mittagessens zeigte der Verein auf einer Leinwand in Dauerschleife Bilder vom Beginn der Renovierung bis zum fertigen Schützenheim.